

# Ein Spiritual auf dem Alphorn

## Serenade Bläser-Quintett überzeugt mit Professionalität und Charme

VON MICHAELA SCHNEIDER

Oberstdorf Charmant und witzig – zugleich aber von höchster Professionalität: So präsentierte sich die Munich Brass Connection bei der Serenade „Klassisch, bayerisch, unwiderstehlich“ auf dem Nebelhorn. Thomas Berg, Konrad Müller (Trompete), Christian Loferer (Horn), Sebastian Sager (Posaune) und Fabian Heichele (Tuba) sind junge Musiker, die ihre Instrumente beherrschen, zugleich aber spüren lassen: Musik bereitet ihnen Freude – völlig egal ob Klassik, Moderne oder leichte Unterhaltung.

Entsprechend umfassend erwies

sich das Repertoire des Quintetts: Klassisch stiegen die Blechbläser ins Konzert ein mit Paul Dukas' Fanfare zum Ballett „La Péri“, Frühlingsgrüßen des flämischen Hofkomponisten Claude le Jeune und mehreren Sätzen des Engländers Giles Farnaby. Gefühlvolle, samtig-weiche Töne reihten sich an lupenrein intonierte schnelle Läufe und majestätische Festklänge. Eine Herausforderung für Musiker und Publikum: So kündigte das Quintett das zeitgenössische Werk „Four Sketches for Brass Quintet“ von Anthony Plog an. Doch das Publikum wusste mit der Moderne umzugehen – schließlich setzten die Musiker hier Technik

vom Feinsten und reichlich Effekte um. Leichtere Unterhaltung sollte folgen von jazzig interpretierten Spirituals über lateinamerikanische Klänge bis hin zu traditionellen Volksweisen. Vor allem der „Spiritual für Alphorn und Blechbläser“ ließ manchen Allgäuer staunen, entlockte doch Christian Loferer seinem Alphorn Klänge, die so auch im Gebirge selten zu hören sind.

Abwechslungsreich erwies sich auch die Garderobe der Musiker: Zunächst im Frack, tauschten sie diesen später gegen Sombreros ein und wagten sich am Ende sogar barfuß in kurzen Lederhosen auf die Bühne in 2000 Metern Höhe.